

Informationen zum Autismus

Angebot des Kompetenz-Zentrums der Rummelsberger

ALTDORF – Das Autismus-Kompetenz-Zentrum Mittelfranken bietet jetzt auch kostenlose Sprechstunden in Altdorf an: Ab Dienstag, 20. Oktober, finden dienstags und donnerstags regelmäßig Termine in den Räumlichkeiten der Rummelsberger Offenen Angebote, Röderstraße 7, statt.

Hier haben Betroffene, Angehörige und professionell Tätige nach Anmeldung die Möglichkeit, sich über das Thema Autismus zu informieren.

Die Mitarbeiter des Kompetenz-Zentrums bieten Informationen über Fragen im Vorfeld der Diagnose, über Diagnosemöglichkeiten und über autismspezifische Förderangebote. Die Berater unterstützen beispielsweise bei der Beantragung von Integrationsassistenten, heilpädagogischen Behandlungen und Therapien. Sie helfen aber auch bei der Suche nach einer Ausbildungs- oder Arbeitsstelle und nach einer geeigneten Wohnung oder Wohnform.

Wer einen Termin vereinbaren möchte, meldet sich im Autismus-Kompetenz-Zentrum Mittelfranken, Telefon 0911 23983740, E-Mail: info@autismus-mittelfranken.de. Aktuelle Termine und weitere Informationen auch auf www.autismus-mittelfranken.de

Zeitzeugnisse für die Nachwelt im Kellergewölbe

In den Grundstein des Gemeindehauses wurde eine Metallkapsel mit Münzen, Zeitungen und Bauplänen eingelassen

ALTDORF – Baupläne, Euromünzen, eine Infobroschüre, eine Taufkerze, ein Konfi-Kreuz, die neue Ausgabe des Kirchenboten und ein aktuelles Exemplar der Tageszeitung „Der Bote“ fanden neben anderen „Zeitzeugnissen“ Platz in einer großen Metallhülle, die von der Schlosserei Mederer kostenlos für den Grundstein des Gemeindehausanbaus am Schlossplatz angefertigt worden war.

Da es stark regnete, fand der erste, theoretische Teil der Grundsteinlegung in der Kirche statt. Pfarrerin Ursula Kronenberg ging kurz auf die Baugeschichte ein und auf den Baufortgang ein. Nachdem nun die Grundplatte für den angegliederten Neubau fertiggestellt sei, könne man den Grundstein setzen. Dieser soll in ein Kellergewölbe des alten Schulhaustraktes eingelassen werden.

Ein großer Teil der Gottesdienstbesucher machte sich dann mit Pfarrerin Ursula Kronenberg und den Kirchenvorständen Bärbel Reuter, Iris Morell und Felix Pfingstgräf auf den Weg zum Schlossplatz. Über ein Baugerüst erreichten Pfarrerin und Kirchenvorstände dann den Grundstein, der beim Neubau abgestellt worden war. Die Zuschauer konnten auf der anderen Seite der Baugrube das Geschehen mit verfolgen. Pfarrerin Kronenberg zitierte aus der Bergpredigt und bat um den Schutz Gottes für den Neubau und für die beteiligten Bauleute. Felix Pfingstgräf hatte dann die Ehre, die Metallkapsel in den Grundstein versenken zu dürfen. Das Viererteam beschloss den Akt mit Segenswünschen, die von Hammerschlägen begleitet wurden. Mit einem gemeinsamen Gebet der Gemeindeglieder endete die kleine Feier. sb



Die Metallröhre wird in den Grundstein versenkt, von links: Kirchenvorstände Iris Morell und Barbara Reuter, Pfarrerin Ursula Kronenberg und Kirchenvorstand Felix Pfingstgräf. Foto: Hungershausen

AUS DEM POLIZEIBERICHT

Mit Drogen hinterm Steuer

BURGTHANN – Beamte kontrollierten am Samstagabend eine 49-jährige Autofahrerin. Nachdem sie Auffälligkeiten zeigte, die auf den Konsum von verbotenen Substanzen hindeuteten, führten die Polizisten einen Drogentest durch, der positiv und für die Fahrerin damit negativ ausfiel.

Radlerin musste ausweichen

FEUCHT – Ein Schock für die Radfahrerin, die mit leichten Verletzungen davonkam: Am Freitagvormittag radelte sie auf dem Lohweg, als sich plötzlich die Tür eines geparkten Autos öffnete. Sie versuchte auszuwei-

chen und stürzte. Bei dem Unfall zog sich die 59-jährige Frau aus Feucht Verletzungen an der Schulter zu und wurde im Krankenhaus Rummelsberg behandelt.

Rote Ampel missachtet

SCHWARZENBRUCK – Vor kurzem befuhr eine 62-Jährige mit ihrem Pkw die B 8 von der A 73 kommend in Richtung Schwarzenbruck. Ein 33-Jähriger fuhr mit seinem Lkw auf der Schwarzenbrucker Straße und wollte an der B 8 nach links in Richtung Feucht abbiegen. Hierzu hielt er zunächst an der roten Ampel an und fuhr dann bei Grün an, um abzubiegen. Kurz nach dem Anfahren tou-

chierte sein Lkw den Wagen der von links kommenden 62-Jährigen, die vermutlich das Rotlicht ihrer Ampel



missachtete. Durch den Zusammenstoß wurde der Pkw auf die linke Seite geschleudert und blieb am rechten Straßenrand auf dem Dach liegen. Die Fahrerin wurde leicht verletzt. An den beteiligten Fahrzeugen entstand ein Sachschaden von 12.000 Euro.

Die Nadel im Heuhaufen

Älteres Paar sucht barrierefreie Wohnung im Landkreis

NÜRNBERGER LAND – Es kommt aus heiterem Himmel und kann schlagartig das Leben im Umgang mit sich selbst sowie seinem sozialen und häuslichen Umfeld verändern: Dieter Müller wohnt mit seiner Lebensgefährtin im nördlichen Teil Deutschlands in einem Penthaus mit einer großen Gartenanlage. Der 72-Jährige erlitt einen Schlaganfall und ist seitdem fast am ganzen Körper rechtsseitig gelähmt. Auch das Sprachzentrum wurde geschädigt, so dass neben Physio- und Ergotherapie auch ein Logopäde aufgesucht werden musste.



Die Nachfrage an barrierefreien Wohnungen im Landkreis kann nur mit Mühe befriedigt werden. Foto: Rösler

Nach und nach lernte er wieder sich verbal auszudrücken und Schritt für Schritt machen auch die Beine wieder mit. Dennoch bleibt ihm der Rollstuhl nicht erspart. Regelmäßig kommt die Pflegefachkraft der Sozialstation vorbei und seine 80-jährige, rüstige Partnerin kümmert sich um ihn und unterstützt ihn beim Anziehen, Essen und wo es nur geht. Dieter Müller hat Pflegestufe III und benötigt umfangreiche Versorgung. Dabei stößt seine Lebensgefährtin oft an ihre Grenzen. Putzfrau und Gärtner kümmern sich um das Anwesen. Die Verwandten wohnen in Altdorf, über 400 Kilometer entfernt. Da sich das Paar nun wohnlich verkleinern, aber dennoch im Alter selbstbestimmt wohnen möchte, ist ein Umzug in eine barrierefreie Miet-Wohnung geplant. Möglichst in den Landkreis Nürnberger Land oder Neumarkt. Das Grundstück mit Haus, in dem sie derzeit leben, soll verkauft werden.

Scheinbar aussichtslos

Die Suche nach einer barrierefreien Wohnung erweist sich als schwierig, ja scheinbar aussichtslos. Der ganze Stolz des Paares ist ein kleiner Havaneser-Hund. Jedoch sind bei einigen Vermietern Haustiere nicht erwünscht, obwohl laut Gesetz solche Hunde durchaus in der Wohnung gehalten werden dürfen, solange diese die übrigen Hausbewohner nicht erheblich belästigen – was bei dem kleinen Vierbeiner wohl zutrifft. Ein Maklerbüro, das eine barrierefreie Wohnung anbot, äußerte Bedenken, dass der Vermieter Rollstühle nicht erwünschte. Es bleibt die Frage, warum die Wohnung dann als „barrierefrei“ angeboten wurde. Herr Müller lernt das Fahren mit einem kleinen Elektro-Rollstuhl, damit er zukünftig auch außerhalb der Wohnung in seiner Mobilität nicht zu stark ein-

geschränkt ist. Dies setzt allerdings einen rollstuhlgerechten Zugang zur Wohnung voraus.

Ullrich Reuter, Behindertenbeauftragter in Altdorf, weiß ein Lied über dieses Thema zu singen. „Es ist oft die Suche nach der sogenannten Nadel im Heuhaufen.“

Selbstständigkeit bewahren

Er gehört der Projekt-Arbeitsgruppe „Unbehindert Leben“ an, die 2013 im Landkreis Nürnberger Land ins Leben gerufen wurde. Wir berichteten damals ausführlich in einer Serie über die Schwierigkeiten der Wohnungssuche, aber auch über gelungene Beispiele für selbst bestimmtes, barrierefreies Wohnen in den eigenen vier Wänden. Es gibt viele verschiedene Möglichkeiten, im Alter zu wohnen, ohne gleich ein Altersheim oder betreutes Wohnen zu denken. Die letzten beiden Varianten kämen für die künftigen Wahlbayer jedoch erstmal nicht in Frage. „Wir möchten unsere Selbstständigkeit solange es geht bewahren“, berichteten sie unserer freien Mitarbeiterin im Telefonat. Das ältere Paar unterhielt sich bereits im Frühsommer mit dem Altdorfer Behindertenbeauftragten und bat, ihm bei der Wohnungssuche behilflich zu sein. Obwohl nun Altdorf eine Stadt ist, die sich die Umsetzung von Inklusion und Teilhabe auf die Fahne geschrieben hat, sind Wohnmöglichkeiten dieser Art, wie auch im gesamten Landkreis, Mangelware. Eine adäquate Altbau-Wohnung oder ein kleines Haus, gerne auch ein Bungalow, wäre für Dieter Müller und seine Partnerin durchaus vorstellbar. Wer eine barrierefreie Wohngelegenheit kennt oder anbieten kann, möchte sie einfach unter Tel. 05534 2350 melden. SABINE RÖSLER

Segelflugschein im Schnelldurchlauf

Yara Zimmermann (17) sorgte für Rekord in der Geschichte der Postsport-Segelflieger



Yarah Zimmermann ist überglücklich: In Turbogeschwindigkeit von fünf Monaten gelang es ihr, sämtliche Scheine einschließlich des Segelflugschein zu machen. Ein Rekord in der Geschichte der Segelflieger im Postsportverein Nürnberg, den es so noch nie gegeben hat. Foto: Blasen

HAGENHAUSEN – Sie ist 17, hat lange blonde Haare, geht in die 12. Klasse des Adam-Kraft-Gymnasiums in Schwabach und ist eigentlich ein ganz normales Mädchen – wenn, ja wenn, da nicht ihre Leidenschaft zum Segelfliegen wäre. Yara Zimmermann aus Wolkersdorf hat jetzt ihren Segelflugschein in der Tasche. Den machte sie in nur fünf Monaten und drei Tagen – und das ist Rekord!

Vom ersten Start Anfang Mai diesen Jahres bis zur Prüfung am Sonntag lebte sie fast ausschließlich auf dem Segelflugplatz. Ihre Tage bestanden nur noch aus Fliegen, Fliegen, Flie-

gen. Von Sonnenauf- bis Sonnenuntergang, jeden Freitagnachmittag bis zum Sonntagabend, Woche für Woche, bei jedem möglichen Flugwetter. Sie machte den ersten Alleinflug, die A-Prüfung, bereits wenige Wochen danach, einen Monat später dann den Windenfahrerschein und büffelte nebenbei im Schnelldurchlauf den gesamten Prüfungsstoff (über 1700 Fragen) für die theoretische Prüfung am Luftamt, Funksprechzeugnis natürlich inbegriffen.

„Sie stand mit dem I-Phone in der Hand beim Grill und hat Theorie gepaukt, aber wir haben sie nicht verhungern lassen“, scherzt eine der Kameradinnen. „Das ist unglaublich und in der Geschichte der Segelflieger im Postsportverein Nürnberg ein echter Rekord“, freuen sich die Kameradinnen und Kameraden nebst überaus stolzen Fluglehrern mit ihr.

Yara ist überglücklich, dass sie das alles sozusagen in Turbogeschwindigkeit hinter sich brachte. „Ich kann es noch gar nicht richtig glauben“, sagt sie hinterher, „es ging alles so schnell“. Und froh sei sie, denn jetzt wo der Stress für's Abi losgeht, könne sie sich voll auf die Schule konzentrieren und zum Fliegen gehen, wann immer sie Lust drauf hat.

ROSI BLASEN